

In dieser Woche wäre normalerweise die weltweite Allianz-Gebetswoche. In Wiehl nennen wir sie seit einigen Jahren „Wiehler Gebetswoche“. Christen aus verschiedenen Gemeinden treffen sich zum gemeinsamen Beten. Aufgrund der Corona-Krise und der damit verbundenen Einschränkungen für Zusammenkünfte musste sie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Deshalb fällt das Beten aber nicht aus. Beten ist Rederecht mit Gott für jeden Einzelnen. So habe ich einen Bibelvers zum Thema „Gebet“ ausgesucht:

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Matthäus 7,7

Ist das so bei Gott? Ich schicke meine Bitte zum Himmel und sie wird erhört? Ich suche eine Antwort auf meine Fragen und bekomme sie? Ich klopfe Tag und Nacht mit meinen Anliegen bei Gott an und plötzlich öffnet sich der Himmel? Manchmal funktioniert das tatsächlich. Ich merke, Gott gibt mir mehr als ich erwartet habe. Aber oft ist es auch anders. Ja, ich kann immer bei ihm anklopfen. Er ist immer für mich zu sprechen, hört immer zu. Nichts ist ihm zu viel oder unangenehm. Doch ich bekomme durchaus nicht immer das, worum ich Gott gebeten habe. Ich finde oft nicht, was ich gesucht habe. Die Tür, hinter die ich schauen wollte, bleibt verschlossen. Das tut oft weh. Ich muss Abschied nehmen von meiner Wunschvorstellung. Ich muss mir eingestehen, dass meine Suche nicht zum gewünschten Ziel führt und die Tür zum Glück woanders liegt.

Hat Gott meine Bitte denn nicht gehört? Liebt er mich nicht so, dass er mir meine Herzenswünsche erfüllt? So fragen wir, wenn manchmal nicht das eintrifft, was wir erbeten haben. Kann es aber nicht auch so sein, dass gerade, weil Gott uns liebt, er uns manchen Herzenswunsch versagt. Weil er uns nur so vor Sackgassen und Schaden bewahrt.

Im Nachhinein sieht man oft klarer: Ich habe von Gott zwar nicht bekommen, was ich erbeten habe. Dafür habe ich *anderes* bekommen, was mir viel weiter geholfen hat. Ich habe zwar nicht gefunden, was ich gesucht habe. Dafür habe ich *anderes* gefunden, was viel besser zu mir passte. Die Tür blieb mir zwar verschlossen. Dafür hat mir Gott ein Fenster geöffnet, hinter dem das Glück schon auf mich wartete.

Matthias Ekelmann